Geisenheimer Zeitung

Bernfprecher Mr. 123.

Beneral-Anzeiger für den Abeingaa. Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Bernfprecher Mr. 123.

Grideint modentlich breimel, Dienstog, Ponnerstag und Samstag Camstags mit bem 8-feitigen "Illufrierten Unterhaltungeblatt". Begugspreis: 1 .# 50 & vierteliobe ich frei ins Dans ober burch

Die Boft; in ber Greebition abgebo't viertelidbriich 1 . 25 &

Infertionspreis ber Sigefpaltenen Betitgeile ober beren Raum für Gelfenbeim 10 4: ausmartiger Breis 15 6. - Reflamempreis 30 6-Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif, Nr. 2789a ber Reichspolb Zeitungslifte.

Mr.33

Bur Die Schriftleitung verantworflich: Arthur Jander in Geifenheim a. IRb.

Donnerstag den 22. Märg 1917.

Drud und Bering von Arthur Jamber in Geisenheint a 925.

17. Jahrg

Es geht aufe Wange!

Die Beit ber großen und, wie gu hoffen ift, letter feindlichen Frühjahrsoffenfiven ift da.

Die Enticheidung Des Beltfrieges wird geformt in Stromen Blutes und einem Sagel bon Gifen in ben nachften Bochen und Monaten. Bir fteben an ber Schwelle größter Greigniffe, bor einer Schidfale-Ennbe ber Menichheit.

Die ruffifde Rebelution

wird noch wochenlang bas öffentliche Intereffe in Soddrudfpannung halten. Beber Tag wird neue Eriffilterungen und Lenderungen, Satfachen und Gragen bringen. Monarchie ober Republit? Liberale eng. lendfreundliche Regierung ober herrichaft ber fogiauftifden, brotfordernden, friedenheifdenden Bolfomaf. im? Ober aber gar Bieberauftauchen bee garen aus ber Berfenfung? Rrieg bie aufe Meffer mit bem Rufland bes Rriegshehers Miljutow? Dber Briebenefclug mit einem gu neuem Leben erwachenben gariemus alten Stiles, ober bitterftes inneres Bargen in Rufland ber breiten Boltemaffen um Die bereicaft mit nachfolgendem Frieden?

Bie bie Rampfe an ber Oftfront fich entwideln werben, ob gu furchtbarftem Ringen auf Tob und Leben fich fleigernd, ob abflauend und in Friedensbetfandlungen fiberleitend, die nachften Wochen muffen es uns lehren. Mit brennenber Erwartung find bie Bilde ber tumpfenben Belt nach Betereburg ge-

Mn ber Befifront Greitet fich Groffes

bor. Ber ftarre Stellungetrieg, ber zwei Jahre lang biele hunderttaufend Arieger in Erdgangen und Unterfanben faft wie bie Sohlenmenfchen ber Urgeit fefigehalten hat, beginnt fich ju lofen. Leben und Begung tommt in bie "eiferne Mauer", Graben, Sohen. Bewegungefrieg in Sicht? Die Franofen treiben ben Reft ihrer Jungmannfchaft ins eutsche Feuer. Die Englander versuchen furchtbar lutige Borftoffe. Farbige Bruber bon Frangmann und ohn Bull müffen als billigftes Kanonenfutter mit ten Leichen ben Anfturm ihrer weißen Swingherin beden. Bewegung tommt in die farre Front im Beften. Entideibenbe Ereigniffe find im Berben.

Stille ift's im Guben geworden! Berftummt bas tlegsgeschrei. Reine Rohle! Munitionsfabritation d Truppentransporte find lahmgelegt. Sogar ffir erpflegungstransporte an die Front feine Rohlen el, B.Boote find bie herren ber Gee. Und nur blutige Der Sunger im Banbe! Denn unfere ont tobse und schwere Rieberlagen an der Front, deren Mitamonengespicken Albenwall österreichische und deutsche rubben in grimmem Borne behaupten gegen alle hier Stürme bes Treulofesten ber Treulofen, bes welfchen ertaters. Reine Doffnung mehr auf Gieg, aber Ralte Dunger und Arbeitslofigfeit. Go fteht es um allen. Revolutionare Strömung unterwühlt ben it foben, barauf bes Berratertonigs Thronfessel fteht. er weiß? Die Betersburger Ereigniffe finden nicht sonst fo ftarte Beachtung in Rom und Mailand und min. Man hat Angst vor dem, was die kommenden age bringen follen.

Richt viel besser steht es mit Frankreich, das seber einen Ministerwechsel durchmacht, selbst John Der Aushungerer, bat teine Kartoffeln mehr. Mon bentt noch immer über die Kriegserklärung

Bebenfalls fieht bie Belt bor einer bisher unannten galle ber Ereigniffe, und Die Beftfire feiner tung wird baber für jeben in ber nachsten Beit ngenber benn je geboten fein.

Die Kriegslage im Westen. Bie unfer heeresbericht bom 18. Mars ausführt Die eingelausenen Funksprüche unserer Gegner ben, haben die Engländer Bapaume beseht und stüblich sowie nordwestlich davon Gelände gewonstie Franzosen haben zwischen Aber und Disc, die Franzosen haben zwischen Aber und Disc, die Franzosen haben zwischen Aber tastende aristsverluche aegen unsere Aront unternommen how den Lagen vom 15. die I. März die kinte und teilweise überschritten und teilweise überschritten

plaumägig geraumt

murbe und ber Wegner erhebliche Berlufte erftet. Bir feben alfo die Biederholung des an der Ancre int Jehrnar begonnenen Berfahrens jest auch an einer onderen Stelle der Westfront und in größerem Aus-maße. Bei Nohe und Rohon sprang unsere Linle weit nach Sadwesten vor Eine Berteidigung hätte ebenso wie die Verteidigung des an der Ancre vorfpringenden Bilintels ftarte Strafte erfordert und Berlufte gefoftet, bie nicht im Einklang mit der ftrategischen Bichtigfeit geftanden hatten.

Im Jahre 1916 war es notwendig gewesen, gestillt Die alten, feit Jahren eingerichteten Linien, Die auf sie allen, seit Jagren eingeringteten Linken, die stadt überlegenen Massen der Engländer und Franzsosen hier aufzuhalten, weil unsere Oberste Oceress wirde, damals möglichst viele Kräfte versägder machte, um dem neuen Gegner, Rumänien, im Südsosten traftvoll entgegenzutreten und ihn schlagen zu können. Deute, wo Rumänien niedergeworfen und im Russen unsere damalige Aufache in siegreicher Abmehr Beften unfere bamalige Aufgabe in fiegreicher Abwehr geloft werben ift, fteht die Bestfront bor neuen Unf-

Englander und Frangofen haben mit ungeheurem Binfipund bon Material alle Kampfmittel Des Stellungefrieges aufgeboten: Große Maffen von Artillere und Munition wurden bereitgenellt, das Wegenen binter ber Front ausgebaut, Bollbahnen und Beidbahnen bis zu ben Kampfftellungen vorgeführt, furs, alles vorbereitet, um bie deutschen Stellungen zu fiberschütten und eine zweite Sommeschlacht zu

Diefer Blan ift durch die Dagnahmen unferer Oberften Deeresleitung

wirffam burchfreugt. Selt zweieinhalb Jahren im Stellungskampf erstarrte Ginien jind plöglich wieder beweglich geworden. Wochen vergingen, bis die Engländer an der Anere die neue Sergingen, bis die Engländer an der Ancre die neue Sochlage erkannten und vorsichtig nachsühlten. Auch die Franzosen haben die planmäßige Räumung der zerichossen und zerstörten deutschen Stellungen erst nach Tagen erkannt. Bom 15. dis zum 17. Märzsebends haben sie auf einer Frontbreite von 20 Kitonetern Gelände in etwa 5 dis 8 Kilometer Tiese gewonnen. Sie werden dieses Borrüsen siehertich als großen Sieg preisen, wie sie schon im vorans die Berthung von Bahaume als einen wichtigen Ersolg in heer Preise hinzustellen versuchten. Bon Bahaume ist das Benige, was englische, französische und seit auch deutsche Granzten übrig gelassen haben, ein Raub der Flammen geworden. Kaum anders werden die der Flammen geworden. Kaum anders werden die fibrigen Törfer und Städte der Picardie aussehen, die, seit Jahren im beiderseitigen Fenerbereich gelegen, nunmehr von uns freiwillig dem Feinde übersassen wurden. Bei der Planmäßigkeit, mit der der Rückzug geschah, wird hier ebenso, wie schon von der Uncre berichtet,

alles gründlich zerfiort

sein, was bem geinde irgendwie bienen tonnte. sein, was dem Heinde irgendwie dienen könnte.

Ter französische Funkspruch, der berichtet, daß Bergeltung für die Einäscherung von Bapanme die offene Stadt Franksurt a. M. mit Bomben belegt worden sei, ist wieder ein Beweis für die Heuchelet, mit der Frankreich seine eigenen Bölkerrechtebrsiche zu bemänteln versucht. Es ist nur an die französischen und englischen Blätterstimmen erinnert, die schon seit Wonaten von der heftigen Beschießung von Bapanme durch französische und englische Artillerie berichteten.

Ginen ftrategifden Wert hat meder bie Befehung von Bapaume noch die von Peronne, Rope und Rohon. Bei dem großen Entscheidungstampfe, der uns im Westen bedorsteht, spielt der Besit oder die Preiszabe eines Ortes oder ganzer Gedietsteile keine Rolle. Borauf es einzig und allein ankommt, das ift der Rampf ber lebendigen Maffen, das Ringen um ben Bieg, um die Bernichtung des Gegners.

Berüchte über fe ndliche Luftangriffe auf Deutschland

Unfere Gegner berfuchen in letter Beit immer jaufiger, burch Agenten bie

unglaublichften Gerüchte

iber Luftangriffe größten Stils auf Teutschland zu serbreiten. Sie wollen damit Unruhe unter die Besolkerung bringen und sie wankend machen in dem Entschluß, weiter durchzuhalten bis zum siegreichen

Leider gibt es immer wieder ängstliche Gemüter, de folden Gerüchten unbedingt Glauben schenken. Belbft größere Industrie-Firmen fühlen sich veranlaßt,

baraufhin 20 Ungebote von Marmborrichtun-gen zum Schutze gegen überraschende Luftangriffe in alle Welt hinauszusenden, gleichgültig, ob die Ort-schaften im wirflich bedrohten Gebiet liegen, oder für einen Luftangriff überhaupt nicht in Frage fommen. Go febr man fich einerfeits barfiber freuen muß

bag unjere vortreffliche Induftrie fofort baran ar-

geeignete Schneborrichtungen

au erfinden "um die Gefahr fiberrafchender Bilegerangriffe zu verringern, so ist es doch undedingt zu verwerfen, wenn die Gewinnsucht einzelner Geschässleute dazu führt. daß Unruhe und Besorgnis in bollig unbedrohte Gebiete getragen wird.

Gerviß müssen wir mit Luftangeissen auf unfere Heimat rechnen, sogar in gesteigertem Masse, je mehr unsere Gegner einschen, daß an den Fronten ihr Spiel verloren ik. Aber wir dürsen nicht die Gesahr überschähen, die uns droht. Nehmen wir und ein Beispiel an der Bevölkerung Süddeutschlands, die fortwährend von Fliegerangrissen heimgesucht wird und dennoch ruhig wie zudor ihrer Liebeit nachgeht.

Eine ftarke Wehr schiemt unsere heimische In-dustrie im Westen, schon mancher Flieger und kürzlich erst ein Lusisschiff sind ihr zum Obser gesallen. Trobt unserer Heimst eine wirkliche Gesahr, dann wird uns sere Oberfte Heeresleitung schon die Magnahmen treffen, die einen geeigneten Schut berfprechen.

Es gib: nichts Sichereres, als die deutsche Kriegeanleihe.

Die Leiden unseres Landes in früheren Rriegen.

Je langer ber sehige Beltkrieg bauert, um so farter wird bei vielen, die nicht unmittelbar mit ibat in Berührung fommen, bas Gefühl der Siager heit um to lauter auch oft die Riagen über fleine, durch ihn hervorgerusene Unbequemlichkeiten und Störungen des täglichen & as und um so stumbser der Sinn eintelner gegenüber der Rot und den Bedürsenissen der Allge inheit.

ilind doch follte stets vor jedem die bange Frage stehen: "Was würde aus uns, was würde vor allem aus unseren Törsern und Fluren, wenn die Feinde ihren grausamen Bernichtungswillen durchsesten, wern sie mit ihren Heeren in unser Land eindrechen könn-

Die klare Antwort auf diese Frage gibt uns ein Blid auf die Geschichte, als das ohnmächtige, in kleine, schwache Staaten zerrissene Leutschland regel-mäßig den Kriegsschaudlat für alle großen Kämpfe in Europa abgeben mufite und fremde Deere in unferen Gauen ungestraft haufen und bie armen wehrlofen Ginwohner, befonders bes platten Landes, aus-plündern und qualen burften. Die Chronifen find jo boll von diesen Rriegsgreueln, Das es schwer fallt, in tursen Ausführungen boriber jo boll von diesen kriegsgreuein, das es samer sait, in kurzen Aussährungen barüber zu berichten. Wir wollen aber, da es jo höchst zeitgemäß ist, sich dessen zu erinnern, versuchen, in einer Reihensolge kurzer Erzählungen, die von Zeitgenossen und Augenzeugen diesser Kriegserlebnisse niedergeschrieben worden sind, wesnigstens die hauptsächlichsen heimsuchungen an uns

worüberziehen laffen. Befanntlich war wohl das geößte Unglike, welsches das deutsche Solf in seiner langen Leidensgeches das deutige wolt in jeiner langen Leidensgeschichte betroffen hat, der Wjährige Krieg, welcher von
1618 dis 1648 in jast allen Gauen unseres Baterlandes gewätet hat. Ganze Dörfer sind damals spurlos vom Erdboden verschwunden, in den übrig gebliebenen die Einwohner teils verschleppt, teils hingemordet, ein großer Teil auch durch die im Gesolge des Rrieges auftretenbe Sungerenot und Beft bingerafft

Hören wir, wie der gräflich-solmsische Amtmann Thomas Maulius im Jahre 1636 in einer bon ihm verfaßten Flugschrift den damaligen Bustand in Ober-

bessen Flugigirist den damangen Zustand in Eder hessen beschreidt: "Wer kann doch all den Jammer, so seisiger Krieg in unserem Baterland teutscher Nation anrichtet, zenugsam beschreiben? Auf dem geld ist alles ver-jeeret, die Weinberg und Aeder verwührt, die Wiesen jerfahren und zerritten, die Gewächs und Früchte ver-derbt, das Bieh gemetzet und derzehrt. Was vor dem krieg ein Lustgarten gewesen, ist sehnd eine Einöbe derbt, das Bieg gemegger und verzeher. Was vor dem Krieg ein Luftgarten gewesen, ist jezund eine Einöde vorden! Wiedel schöne Städt, Körfer und Fleden ind mit Feuer angezündet und im Nauch gen himmel zestogen, verderbt und zerschleit! Sind nicht alle Bewerd, Rahrung und Hantierung aus dem Land gerieben? Ift nicht alle Freud und Bonne des Landes vieden? Ist nicht alle Freud und Bonne des Landes vollag. ahin? Zebermann ift geplandert und alles biele Jahre gesammelt und durch Gottes Segen mit bie Dabe und Arbeit gujammengebracht, genommen wor ben. Biebiel alte, elegrane Leut und junge, ummin bige Kindlein in ber Wiegen find von ben unbarm herzigen Kriegefnechten erftochen, erichoffen und ge spiest worden. Bieviel ehrbare Frauen und Jung-frauen mit Gewalt geschändet oder mit den Mannebil. dern in das Elend weggeführet und dort erhärmlich

traftiert worden! Auf den Straffen ift nichts ale Morben, Stehlen, Rauben und Plfindern, furg alle Sund, Schand und Lafter, Die Menschensinn erbenten tann und beren fich selbst die Beiden geschämt hatten. find perübt worden und werden noch täglich berübt!"

Glaube niemand, daß diese Schilderung etwa fiber-trieben set. Sie wird leider von nur zu vielen Lugen-zeugen bestütigt. Glaube aber auch niemand, daß es uns heute sehr viel besser ergeben wsirde als unseren Borfahren, wenn es den feindlichen Heeren gelingen jollte, in unser Land einzudringen.

Wer wie Schreiber dieses die schwarzen Afrikaner und wilden Inder gesehen bat, welche unsere Feinde unf uns lostaffen, ganz abgesehen von den ruffischen borben, die ja in dem armen Oftpreußen gezeigt haben, ves Geistes Kinder sie sind, dem grant vor dem Schick, al, das uns dann beborstinde. Es wurde fich wenig von den Greueln des Bojährigen Strieges unterscheiben, troß aller "europäischen Livilisation", für welche unere Beinde ju Minten borgeben. Las muß aber auch für jeden Gingelnen eine Babuang fein, fein Hengerftes ju tun, um biefe Gefahe abzuwesben.

Mit bem einfachen Dant an unfere helbenhaften Krieger ist es nicht getan. Es ist Sache eines seben inzelnen, an ber Stelle, wo er hingestellt ift, sei es ils Arbeiter, als Landwirt ober in weldem Berufe uch immer, mit feiner gangen Berfontigfett and burch bin gabe bon Gelb und Gur bie Sterthanbe. raft des don einer ungeheuren llebermacht von Keinden schwere bedrohren Leiches zu fürsen! Tas Beispiel der Bergangenheit redet eine deredte Stracke. der einzelne, der sich dem Gebot der Stunde entsieht, müßte sich dann jagen: "Du hast nichts getan, dieses Ungläck abzuwehren!"

Revolution zur Fortsetung Des Krieges.

Die Engländer plandern and ber Schule.

Im Unterhause erkärte Premierminister Lohd George, soweit die britische Regierung unterrichtet sei, sei die russische Revolution mit geringem Blutvergiesen durchgesührt worden. Die neue Regierung habe die Unterstützung des ganzen Landes, der Armee und der Marine erhalten. Es set befriedigend zu wissen, das die neue Regierung für den ausdrücklichem Zweigerung für den Arieg mit der Med gedildet worden sei, den Krieg mit der mehrtem Eiser weiterzussischen Chiefer Weiterzugt, das russische Bost werde sinden, daß sich Freiheit mit Ordnung selbst in Revolutionszeiten vereinigen lasse, und daß seie Bolker die besten Berteidiger ihrer eigenen Ehre seien.

Zie Stimmung der Massen gegenüber Leutschland. Im Unterhause erklärte Premierminister Llohd

Die Stimmung ber Maffen gegenüber Tentichland.

Austausch-Berwundete, die bis zum vorigen Mon-tag in Betersburg waren, berichten über folgende bejeichnende Bortommniffe:

Sie wurden bann vom Lazarett im Automobil jum finnischen Bahnhof gebracht. Tros ber frühen Stunde waren in den Außenbezirken der Stadt die Straßen dicht beseht von einer erregten Menschenmenge. Gendarmerie und Kosakenpatrouillen durchzogen die Stadt. Soldaten, die unbewaffnet unter der Menge waren, und halbwüchsige Knaden, denen sie Gewehre und Munition überlassen hatten, gaben dem Bilde sein Gepräge. Einmal wurde das Automobil von der Menge angehalten. Der Gendarm, der mit schuehr auf dem Automobil gesessen hatte, wurde heruntergeholt und sortgeschlepte. Das Auto wurde aufgeriffen, Soldaten und Livilisten ichie-nen hineindringen zu wollen, erfannten jest aber, wen fie bor fich hatten, und

befchentten Die Tentichen mit Bigaretten. Tarauf liegen sie den Berwundetentransport passieren. Am sinnischen Bahnhof war viel Gendarmerie zusammengezogen, auch Militär war zugegen, das sich passib derhielt, während im Berlauf des Bormittagssich ein regelrechter Kampf zwischen den Gendarmen und der Menge entwicklte. Auf dem Bahnhof weilten diele Leute, namentlich Aussänder, die mit dem Buge, der auch die Berwundeten aufnehmen sollten reifen wollten. Golbaten famen gu ben Bermunde ten, um mit ihnen zu plaubern. Sie beglichwunfchten, um mit ihnen zu plaudern. Sie beglückwünschen die Deutschen, die nach hause sahren konnten, und erzählten ihnen, daß sie vom Krieg sett aber genug hätten, und daß es sett an der Zeit set, Schluß zu machen. Die Berpslegung, die das russische heer erhalte, sei völlig unzureichend: zumeist waren die russischen Soldaten Angehörige eines Gardeners, das, wie sie erzählten, soeben aus Mosslau nach Petersburg herangeholt worden war.

· 1150 00 MISERY AND A CONTRACTOR Ber Bod ale Gartner.

Tie neue Regierung übergab dem sozialistischen Schrissteller Burzew, einem befannten Kaffeehaus-Revolutionär, der jahrelang vor der Polizei nach Paris flüchten mußte, die Aften und Archive der po-litischen Polizei. — Die Abgeordneten des geistlichen Standes haben einen Aufrus an die ländliche Bevölferung gerichtet, in bem fie erflären, bag bie Regierungsanderung ju ihrem Besten geschah, und in bem fie die Bevölkerung auffordern, die neue Regierung freudig du begrugen.

Rongeffionen an die Arbeiter.

Die "Times" melbet aus Betersburg: Die probiforische Regierung war gezwungen, ber Stimmung ber Revolutionare Bugestanbniffe zu machen. Als ber Bar abbantie, ernannte er ben Groffürsten Rifolat zum Oberbeichisbaber. Trop beffen Bolfstumlichfeit hielt es die provisorische Regierung für notwendig, die Er-nennng aufzuheben, um ber boswilligen Propaganda ein Ende ju machen, und burch einen Erlag anguord-ten, bag ber Oberbefehl nicht in ben Sanben eines Mitgliedes ber Familie Romanow ruhen burfe.

Tie "Gefahr" Deshalb noch nicht vorüber.

Llohd George teilte am Montag im Unterhause mit, daß am Tonnerstag die Albsendung einer Glüd-wunschadresse an die russische Luma beantragt wer-den würde. Der Premierminister sagte ferner, man könne nach den vorliegenden Informationen noch nicht sagen, daß in Russand alle Gefahr vorüber sei.

Wieder freie Sand für Wilfon.

Der Gifenbahnerftreit bermieben.

Ein llebereinkommen, durch das der Eisenbahnersstreik verhindert wird, wurde heute früh von den Leitern der Bahnen und den Hührern der Eisenbahnerverdände unterzeichnet. Es bewilligt den Leuten den Achte und entag und Bezahlung von lleberzeit zum Mindestsgebe von einem Achtel des Tagestohre für die Stunde lohns für bie Stunde.

Gerard ift in Bafhington angetommen.

Der bisherige Botschafter in Berlin, Gerard, Wilfons Bufenfreund, ift in ber amerifanischen Bundes-hauptstadt angekommen. - Gerard besprach fich mit einigen der demofratischen Gibrer, wahrscheinlich iber feine etwaige Erwählung jum Bürgermeister von New-hork. Man spricht auch wieder davon, daß er als Botschafter nach Japans Hauptstadt Tokso gehen dürste. — Gerard sagte, daß die vielen Geschichten, die über ihn gedruckt worden seien, seit er Berkin verlassen habe, "reiner Unsinn" seien.

Unfere erfolgreichsten Jagdflieger.

Eine große Anzahl unserer hervorragendsten Jagdsslieger hat bereits für das Baterland ihr junges Leben hingegeben. Sechs von ihnen sind, mit der höchsten Ordensauszeichnung geschmückt, mit dem "Bour le merite" auf der Brust, nach heißem Luftsampf in den Tod gegangen. Ein leuchtendes Borbild ihren Rachfolgern und ein Ansporn zu gleich hohen Leiftungen! Leiftungen!

In der nachfolgenden Lifte, die nach amtlichen Quellen jusammengestellt ift, steben neue junge Bel-ben, die rasch bem Siegeslauf Boeldes folgen. Der Begner hat Boelde in ber Luft fennen und bewundern gelernt; die Befannticaft mit feinen fcneibigen, jun-gen Rameraben ift ibm ficher nicht weniger einbruds-

Bie bie letten heeresberichte im Mary befanntgeben, haben unfere Jagbflieger bem fühnen Gegner wieber

zahlreiche Luftgefente

geliefert, die ihm ficher unvergeglich bleiben werben. Die heutige Lifte bringt die beutschen Fliegeroffiziere und .unteroffiziere, welche bis zum 1. Diarz
acht feinbliche Flugzeuge und mehr abgeschoffen haben:

Sauptmann Boelde † 40; Leutnant Grhr. v. Richthofen 21; Leutnant Wintgens † 18; Oberleutnant Immelmann † Leutnant Frankl 14: Leutmant Svehndorf 12:

Beutnant b. Ref. Boehme 12; je 11: Eberleutnant Kirmaier t, Leutnant Balbamus, Leutnant v. Reubell, Leutnant Bog; je 10: Oberleutnant Budbede, Oberleutnant Berr,

Beutnant Dulger 1:

je 9: Leutnant Lessers +, Leutnant Tossenbach. je 8: Oberseutnant Berthold, Oberseutnant Frhr. b. Althaus, Oberseutnant Hans Schiffing, Leutnant Parschaut +, Leutnant d. Res. Pfeisser, Leutnant Bernert, Leutnant v. Balow.

Seit dem 1. März sind im Heeresbericht zahlreiche weitere glänzende Erfolge unserer Flieger, besonders an der Westfront, erwähnt worden; so hat u. a. Leutnant Freiherr d. Richthosen inzwischen bereits sein 28., Leutnant Baldamus sein 15. Flugzeug abgeichoffen.

Warum man Kriegsanleihe zeichnet.

Die Gründe sind verschieden. Man zeichnet: aus dem natürlichen Gefühl heraus, daß es ein-fache Bürgerpslicht ist, die Mittel für den Schut der Grenzen in geldwirtschaftlich richtigster Form aufzu-

weil die Krieger Anspruch barauf haben, daß Burudgebliebenen wenigstens wirtschaftliche Leiftungen volldringen, wenn fie mit threr Berjon nicht an der Berteidigung des Baterlandes teilnehmen

weil die Richtkambfer ihre eigene Berfon, ihr eigenes Bermögen, ihr Haus, ihre Helder, ihre Hhootheten, Effektenanlagen, ihr Geschäft, kurz, ihre wirtschaftliche Existenz und das eigene wie das Leben ihrer Angehörigen am besten schützen, wenn sie der Streitmacht die nötigen Geldmittel (auf die geldwirts icaftlich gefundefte Beije) verichaffen belfen;

weil im Ausland die trügerische hoffnung restlos ger-ftort werden muß, daß das Wollen und Können in Deutschland irgendwann erlagmen werbe;

weil es innere Befriedigung gewährt, für Die Beiftungen unferer berrlichen Urmee und Flotte Dant und Gruß gu fenden;

weil man fich borahnend fiber ben Jubel freut. ben Kraft und Ginficht ber Burudgebliebenen in den Reihen ber fampfenden Bruber wieder auslofen

weil eine beffere und hoher verginsliche Anlage gleicher unbedingter Sicherheit nicht gu finden ift; weil es fich um eine Anlage von Spargelbern jandelt, bie man jederzeit wieder fluffig machen

weil es mit ben wirticaftlichen Rraften ber Begner gu Ende geht und bie Enticheidung gu unferen gunften alfo nicht mehr lange auf fich warten laffen jum andern, weil, wenn bem Ginfag aller Baf-

fen (II-Boote!) ber Ginfat aller Gelbmittel entfpricht, die Enticheidung erzwungen wird; um gern und freudig bem einfachften vaterlan-

bischen Gefühle zu folgen; um nicht beschämt zu sein, wenn das Gespräch auf Beteiligung und Richtbeteiligung kommt; ber Landwirt, weil Besitz und Arbeit unter einem

fiegreichen Deutschland am meisten gesegnet sind; ber Arbeiter, weil auch seine Lebensbedingungen aufe engite fich mit bem Bohlergeben bes Baterlan-

des verfnüpfen; ber Industrielle, der des Schutzes der Beimat

und aufriedener Arbeiter bedarf;

ver vientner, der feine Einkommensquelle flegreichen Baterland beschirmt haben will; bas Alter, bas am Ende feiner Tage fein Leb wert nicht bedroht sehen mag;

bie Jugend, aus dem borwärtsstrebenden Die allem, was groß und edel ist; sie alle, nun, weil sie eben Herz und Berd

gugleich haben.

Mrieg und Gozialpolitit.

fer jegialbolitifche Etat bor bem Deichetageausiche

Der Etat bes Reichsamtes bes Innern eigentlice fogialpolitifche Etat bes Reiches. 2 jonft fein Untertommen gu finden vermochte, und pehorie auch die fleinsten Anfange unferer fo Breig ber Aufgaben des Amtes alles andere

Gegenwärtig greift der Krieg unendlich tief Bretichaftsleben hinein und schafft damit auch un lic, viele weue sozialpolitische Probleme. Dahar waith die Berhandlung des Reichshaushaltsausie auf Diejem Bebiete benn auch erheblichere Beden

Die Sozialdemokratie hatte eine Art Grund für diese Serhandlungen geschaffen durch eine weitgebende Resolution, wonach

idleunigit weue, für bas gange Reich wis Arbeiterich ugborfchriften, namentlich Diejenigen Betriebe ber Dunitions- und Ge induftrie, die besonders gefährlich find, erlaffen mit Silfe ber Bundesftaaten durchgeführt me follen. (Villgemeine Achtftundenfchicht, beffere In verhütung, umfassende Bermehrung des Inspektis versäulig, umfassende Bermehrung des Inspektis versönals, auch durch Beurlaubungen und Ras stellungen.) Weiter sollen die Kräfte der Allung für Arbeiterstatistit des Statistischen Reichts erheblich vermehrt und die Fertigstellung sie icher Hesspellung über die Frauenarbeit usw. besch

Ein fogialbemofratifder Rebner dagu aus, wenn in gewiffem Sinne mit der menfoli Kraft Haubbau getrieben werben muffe, wenn gu in Bergwerten unter Tage beichäftigt werben und in Vergloerken unter Tage beschäftigt werden und flärker herangezogen werden sollen, so muß man ean Schutz denken. Biele Unglüdsfälle sind auf den Mangel an Schutzvorschristen zurückzusühren. Uleberwachung des Arbeiterschutzes hat sich durch Einrichtungen des Arbeiterschutzes verschoden, die Kinrichtungen des Artiegsamtes verschoden, die Kinrichtungen des Artiegsamtes verschoden, die Kinrichtungen des Artiegsamtes verschoden, die Artiegsamtet verschoden zurücklich des war nicht die Wissischen des Ermächtigungesches vom 4. August 1914. Nach einem Auschrichen des Keichstanzlers darf nur in Ausnahlichten ein Rachles der Schutzporschriften einter fällen ein Nachlaß der Schutvorschriften eintem die nachgeordneten Behörden und die Entwidlung derhältnisse haben die Ausnahme zur Regel wed lassen. Die achstündige Schicht ließe sich viel allgemer durchführen. Eine genaue Statistif ist unentötlich, sie kann auf Grund der letzen Bolkszäsischerestellt werden bergeftellt werben.

Ter Unterstaatssetretär des Reichamts wannern erklärt, daß diese Tinge genau verselzwerden und alles geschehe, was geschehen könne. Et allgemeiner Tisbens von den Schußbestimmungen steht nicht. Tie Regelung liegt bei den Bundesstand Ter Erlaß des Neichskanzters gibt ausreichende Rumen. Tie achtkündige Schicht läßt sich vielsach nud durchsühren, zumal wo Frauen und Männer zusamenarbeiten. In diesen Källen haben sich die Körden sorgfältig um den Schut zu kümmern. Nadie Rachtarbeit läßt sich nicht immer vermeiden. Wegehen sange nicht so weit wie z. B. Englan Ratürlich soll vermieden werden, Frauen unte Tage zu beschäftigen. Die Unsallvorschriften gelt unverändert sort. Für die eingezogenen Gewerdesspektoren ist Ersaß geschassen worden, auch Frausind dazu herangezogen. Tie Ersahrungen des Kristwerden gesammelt, um im Frieden nutzbar gemacht werden zu können; in dieser Hinsicht wird nichts wisänmt. Bei Beschwerden kann es sich nur um Kunahmen handeln. Der Unterstaatsfefretar bes Reichamts nahmen handeln.

Der Bertreter ber Deutschen Fraktion 6 flart, Die Deutsche Sogialpolitit fei allen anber voran. Best fonne man ben Antrag nicht annehm es gelte anderes zu tun. — Ein Fortichrittl veist darauf hin, daß ausländische Zeitungen übe triebene Tarstellungen über die Unglüdsfälle bring benen man in Teutschland nicht entgegentrete ehle vielfach an der Turchführung der Unfalle driften. Die Munitionsindustrie fei in vielen 3 jen nicht befonders gefundheitsgefährlich. Bo es olle man die Achtstundenschicht einführen. Die Rorrbeit für Franen läßt sich nicht entbehren. Bonnte die Resolution dem Reichskanzler als erial fiberweifen.

Ein Sogialdemofrat tritt den Einwendt en entgegen. Die Fabrifinspektion musse bon und angigen Personen ausgeübt werden. Ueber die b henenven werbalinge und onfrete Angaben mucht merben.

Der Bertreter ber Sozialbemofratifden Arbi gemeinichaft berlangt Bieberberftellung Des Alrbe dutes, boiliges Berbot ber Frauennachtarbeit und in bichtbevolferten Stadtteilen Munitionsfabrifen angelegt mer ben.

Ein Ronferbatiber betont, die Berfit Ildjung unvermeldbarer Unfalle fordere nur über berne Gerachte. Im Kriege müssen aber bessen Und bernngen erfüllt werden, die Resolution gehe zu w — Terselben Weinung ist ein Rationalliberaler.

Dentider Reichstag.

- Berlin, 20. Mars

Ber Bielastog criebigte am Dienstag gunadi

dig. Le. Sediger und Gen. (forticht ber unmenfolich mist andelten Maroffo-Centicel Direffor im Musud tigen Bimt Dr. Rriege: iche givelbersonen wur! ins Innere ber so verschlicht. Die Schaublung in Afrika ift unm

lich. linfere Bergeltungemagnatmen haben tells aum Piele gefrihet und werben fortgesett. Abg. Ax. Pearider (foetsche Bp.) verlangt in dir die venrschen Belangenen im "Allexandra Pa-

einsten Dr. Kriege erfiftet, daß fcon Abhilfe

jeutaffen fet. Dr. Rocficke und Gen. wenden fich dapecet. baß bei Berjorgung mit notwendigen Bedarfsrecht auf der Seischen mit notwendigen Bedarssrechtenen heitsche weitgeszeide Ausschaltung des anrechtenen handels and Gewerbes vorgenommen würde.
genisterialdereftor der Coben erwidert, daß diese
mach den Ortlichen Berhältnissen zu entscheis

glerauf wird der Gesehenswurf über die Kriegsabgabe der Reichsbant,
onach von dem Gewinn für 1916 vorweg 100 Mil-Busen Mart dem Reiche zu überweifen find, ohne

lenemmen.

Ge folgt ber für bas Neichsamt bes Innern. Muf Antrag bes 21bg. Er. Mener-Berford (natlib.) verden alle Beamtenfragen zunächft ausgeschaltet, um im Ausschutz besonders behandelt zu werden. Ihg, von Graefe (kons.) berichtet über die Ber-handlungen im Llusschutz. Staatosekreiter Dr. heisferich verlangt, daß im Reichennt des Innern der Bosten eines zweiten Unter-

matefefretar gefchaffen werbe.

eun

ro I

ubg. Giesberts (Bentr.) erklärt sich vorläufig ba-nit einverstanden. Später muß eine Reorganisation be Reichsamtes bes Innern vorgenommen werden. Reichsamtes des Innern vorgenommen werden. Die Kriegsgesellschaften müssen an leicht erreichbaren den Unsbeweiten untergebracht werden. Ausbau der Wasserschröfen ist notwendig. Der Krieg darf nicht enden in sinem Kaubzug des Großsapitals.

Abg. Doch (Soz.) bespricht die soziale Lage. Der Wittelhand wird in diesem Kriege ausgerieben.

Abg. Dr. Etresemann (natlib.): Las wirtschaftliche

Miteinuropa hat desensiven Charakter. Unsere wirtschaftliche Mitteinuropa hat desensiven Charakter. Unsere wirtschaftliche Lage ist nicht ideal, aber auch nicht trostlos, rozdem gegen den industriellen Mittelstand auf Grund wes hilfsdienstigesetes in einer Weise dorgegangen vird, die die größten Bedenken erwecken muß. War inese Geset wirklich unbedingt notwendig? Die Aranseitelse Geset wirklich unbedingt notwendig? Die Aranseitelse Geset wirklich unbedingt notwendig? porticipierigfeiten nehmen gu. Redner verlangt ein Bonbergefet guin Ausban ber Sanbeigflotte und Giches

Jim ming der Auslandsforderungen.
ind m Albg. Brodhaufen (foni.): Es ift fehr bedauerinn m lich, daß man nicht schon im Frieden an eine wictduftlige Dobilmadjung gedacht hat. Der neue Schulyeftetar follte mit fefter band in bie stricgsgefelldaften hineingreifen.

Abg. Liefeting (fortider. Bp.) fpricht für Rugbar-nachung von Bafferfräften und für Kanalbauten. Beiterberautng erfolgt am Mittwoch.

Loiales und Provingielles

Mitteilung des Rheingauer Weinbauvereins. An die Deren Beingutobefiger und Winger.

Bir bringen folgendes jur Renntnis:

1 Es ift dem Berein gelungen, 100% Robnitotin mit ben befonmen. Dasselbe hat gegenüber bem 8-10% ben folgentell größerer Reinheit und Feinheit! auch bildet co nicht te. Court Bobenfat. Diejenigen Beingutebefiger, welche bieber gen au diesen hochprozentigen Rikotin gespritzt haben halten dosflaat ite für bester als das löprozentige. Der Preis für das
fin inderamm 95–100% Rohnstotin stellt sich zollfrei auf 38
zuse fall enschließlich Berpadung und freie Empfangsflation
ite Ran brancht von diesen nur ein zehntel soviel als von dem Al projentigen. Der Preis der 10° . Nikotins ftellt fich auf 1. 2350 Wart bas Rilo. Bom letzteren ficht dem Berein Ianur eine beichränfte Menge zur Berfügung doch wird es untthöglich fein, die fleinen Bestellungen damit zu decken, gefte sehtend bie größeren mit 95-100% gedecht werden follen. Gene glenigen Besteller, die Sonderwiniche für bas eine ober Rriegebere Rifotin haben, werden gebeten, dieselben bis jum Genin ijenigen Besteller, Die Soner gebiten, Dieselben Die gund geriebeter Nitotin haben, werden gebiten, Dieselben Die gund bit nab Bian dem Borsitzeuben des Bereins, Herrn Agl. Detonois ver trat Ott schriftlich einzureichen.

2 Die fur die Deu und Sauerwurmbekampfung
fielle Schmierseise wird geliesert werden tonnen.

on 6 3. Die Bereitstellung von Beinbergedraht ist auch geinderwigen. Nach neueren Bestimmungen ist aber der Bedarf
ichmie der Ortsbehörde sofort anzumelden, da die Berteilung
inber erfolgt.

4. Bit weisen nachwals daraut bin das der Bedarf

And ber Bedarf gereite angumelben ift, ba fonft feine Aussicht ift, ben Radingen ber amtlichen Stelle erhalten vorausssichtlich nur die Ratingen Bester Rupfervitriol mabrent 4. Bir weifen nochmals barauf bin, daß ber Bebarf agen ber amtlichen Stelle erhalten voraussichtlich nur die Berogid verwenden follen. Bir empfehlen auf den endu beigen Beinberg, 25-30 fg. dieses Ersahmittels bei ber und beilblicht. Attiengesellschaft in Berlin rechtzeitig zu bestellen. mis damit ein ober zweimal öfters gefprist werben mit Rupfervitriol, ba es nicht von gleicher Birknng rbei biefes ift.

5. Godann raten wir allen Gutebefigern und Bingern en nu ichen alle repaturbedurftigen Apparate (wie Rebiprigen erbe bem Mangel an gelernten Arbeitskräften wenig Doff-bert ung ift, die Repaturen bald und bis jur gewünschten Beit gint macht zu bekommen.

Dift. und Beintauinspettor ber Landwirtschaftstammer. Beil murbe mit bem Deftr. Militar-Berdienft-Rreug

mer ad der Kriegsbeloration ausgezeichnet.
Geisenheim, 22. März. Mit dem eisernen Kreuze
negezeichnet wurde der Unteroffizier Joseph Bollmer von r. ber bis jum Ausbruch bes Beltfrieges in Forft (Lauals Rellermeifter tätig mar. Seit Rriegsbeginn fteht

meibe im Belbe.
Geifenheim, 22. Marg. Baterlandifcher Bienstag ben 27. Mary abends Ubr in Die auf Dienstag ben 27. Mary abends Uhr in bas hotel Germania in Getfenheim einberufene anm in Frankfurt a/M. über "Die Durchführung des

vaterlanbifden Bilfebienft-Befehes" durfte ben weiteften Rreife der Bevolterung eine willtommene Belegenheit fein, fich uber bie Grundzuge bes Befetes, Die Auslegung ber gefetlichen Borichriften ju orientieren. Derr Generalfefretar Baum bat ben Beratungen über bas vaterlandifche Bilfe. bienftgefet im Reichstag und in einzelnen Rommiffionen im Induftrierat des Sanfabundes beigewohnt. Im Rriegs. amt hatte er bes ofteren mit bem Leiter besfelben Erelleng Groener über Die Ausführungebeftimmungen verhandelt und ift er baber ein grundlicher Renner bes neuen Gefetes, herr Baum ift gudem ein vorzuglicher Redner. Rach bem Bortrag ift eine freie Ausiprache vorgefeben und ift fomitjedermann Belegenheit gegeben fich im einzelnen noch Auf flarung über bas Befet zu verschaffen. Da die Frage bes vaterlandifden hilfsdienft ebenfo bedeutungsvoll fur die Frauen, wie fur bie Manner ift, ergeht bie Ginladung jum Befuch bes öffentlichen Bortrages insbesondere auch an Die

. Geifenheim, 22. Marg. Durch Anfrage bei maß-gebender Stelle haben wir festgellt, daß im Rheingau umlaufende Gerücht, daß die Weinbestande beichlagnahmt

nerben murben, vollftandig unbegrundet ift. R. A. Geifenheim, 22 Mary Der Anbau von Fruhtartoffeln muß felftverftandlich in ber weitgebenften Beife gefordert merden und insbesondere den Befigein ober Bach. tern fleinerer Grandftude fann nur bringend angeraten merben, fich möglichft mit Saatgut, bas allerdings ichmer gu beschaffen ift gu verfeben und in jedem Falle Die Fruhlartoffeln, die fie noch felbft gur Berfugung baben, ale Saatgut ju permenden und nicht etwa in Folge bes Mangels an fonftigen Rabrungemitteln in ben fommenben Bochen gu verzehren. Fur ben Rleinbau ift eine wefentliche Bergunftigung burch ben Brafibenten bes Rriegsernahrungsamtes eingeraumt worden, nachdem biefer bestimmt bat, daß die im Bege bes Rleingartenanbaues gezogenen Rarioffeln non einer Glache in Große bis ju 200 Quardratmetern ben Rleinanbauern belaffen bleiben werben, auch wenn nach ben bann beftebenben Borichriften über bie Berbraucheregelang bie geernteten Mengen großer wie die ihnen gufteb. enden Mengen fein follten, und bag bie et va erforderlich merbenden Genehmigungen gur Ausfahr berartiger Rartoffein fur ben eigenen Bebarf in Butunft anftanbelos ben Aleinanbauern erteilt werben.

· Seifenheim, 20. Mars. Bur Dedung von Treib. riemenbedarf in fleinem Umfang find nach olgende Ausbeiferungsläger im Rorpsbezirf errichtet morben. Dort tonnen Miemenflude gur Ausbefferung von Treibr'emen unter erleich. terten Bedingungen entnommen werden. Retner werben die nusbefferungsläger bie Gatiler, foweit es fich um Riemenreparaturen handelt, fowie bie Bunnen und Bumpenbauer mit Treibriemenleder verforgen. Ausbefferungeläger: Richard Appel, Frantfurt (Dain), Borbanfte: 60, Rarl Buffe, (B. m. b. D. Maing (Biebrich), Julius Scholy Giegen i. 28

Bahnftr. Weibenau-Sieg.

Getfenheim, 12. Darg 20m 20. 3 17. ift eine Befanntmachung in Rroft getreter, buich Die bie bieberige Befanntmachung beireffend Sonffpreife fur Gichenrinde, bols vom 15 2. 16. aufgehoben worden ift, und gleichzeitig andere Bochftpreife für Die genannten Wegenftande angeordnet werben. Die neue Befan imachung unterscheibet fich in mefentliden Bunften von den bisberigen Bestimmungen, Die Bodfipreife fur Gichentinbe find nach bem Alter und Diejenigen für bas Bolg ber gabmen Raftanie nach ber Star-fe abgefluft. Alle Breife find frei Eifenbahnwaggon ober Schiff ber Berlabeftatian ober, falls bie Ablieferung burch Fuhrmert erfolgt, frei Lage Des Raufers berechnet Für ben Fall, bag ber Bertauf frei Abfubrplat am Gewinungsort erfolgt, find bestimmte Abichlage von ben Boch preifin feftgefest. Heber Die Bestichung ber Menge ber verlauften Bare, sowie über sonftige Bertrags. und Bahlungebedin-gungen find eine großere Angabl Gingelbestimmungen getroffen worden. Außerdem wird jeber Raufer gur Gubrung eines Lagerbuches verpflichtet. Der Bortlaut ber Befanntmachung ift bei ben Burgermeifteramter einzuseben.

A Beichlagnahme bon Delen und Betten. Die Be tanntmachung über ben Berfehr mit Anochen, Anochen erzeugniffen, insbesonbere Anochenfetten, und anderen fett haltigen Stoffen vom 15. Februar 1917 ichreibt im § ? u. a. vor, bağ bem Rriegsausichus für bflangliche unt tierifche Sette G. m. b. S. alle burch Breffung ober mit Baffer, Dampf ober Lofungsmitteln gewonnenen (extrabler ten) Dele, Gette, Dels und Fettfauren angumelben und au Berlangen abzuliefern finb.

Dieje Melbepflicht bezieht fich auf famtliche bereite im Sandel oder im Besitz von Kommunen besindlichen Dele und Gette, Del- und Fettsfäuren, besonders auch auf Haselnußöl, Mandelöl usw. Die Meldungen sind unter Angabe des Einstandspreises an den Kriegsausschuß für bflangliche und tierifche Dele und Fette, Abteilung 4, Berlin B, Mauerfir. 53, ju richten.

Es wird weiter barauf aufmertfam gemacht, bag auf Grund obiger Berordnung, bl., fette, ble ober fettfaure haltige ober tranhaltige Rlars und Bleichmaffen anmelbe-

Midcoheim, 16 Marg. Am 14. bs. Dis. verfammelten fich in Rubesheim im Rathanfe eine große Angahl oon Damen aus allen Orten bes Kreifes, Die fich mit fogialer Furforge beichäftigen, sweds Beratung uber Grund. ung einer Rreisstelle fur "Frauenarbeit im Rriege". Rachbem Grau Landrat Bagner mit einigen Begrußungsworten bie Berfammlung eröffnet hatte, übernahm herr Landrat Bagner bas Referat, um ben Bwed ber Berfammlung naber zu erörtern. Er betonte, wie wichtig es fei, alle verfügbaren meiblichen Rrafte gur Mitarbeit berangngieben, und bie bringende Rotwendigfeit, burch ben zwedmäßigen Ausban ber Rinder- und Frauenfürforge bie burch ben Rrieg entstandenen Luden in Stadt und Land auszugleichen. Gin Bufammenfdlug und Bufammenarbeiten aller Bereine fei bringend erforderlich. Rach lebhafter Aussprache hierüber berichteten verschiedene Damen über bie bisberige Tatigleit ihrer Bereine auf fogialem Gebiet. Sodann murbe ein aus 15 Damen aus ten verschiedenen Orten bes Rreifes beftehender Ausschuß gewählt und aus Diefem 3 Delegierte ber Rreisstelle als Mitglieder bes weiteren Borftandes bes Begirtsausschuffes fur "Frauenarbeit im Rriege". Sauptgiel ber neugegrundeten Rreisstelle ift bie Regelung von ErwerbsFürforge und Ernährungsfragen entiprechend ben vom

Rriegsamt herausgegebenen Richtlinien,

X Rubesheim, 21. Mars Deute hielt bie Firma Dilthen, Gahl u. Co., Rubesheim eine Berfieigerung pon 95 Rummern gaß- und Glaschenweinen verfchiedener Jahrgange ab. Samtliche Beine wurden ju boben Preifen ju-ichlagen. Erloft wurden für 15. Stud 1916er Beine 2830 —3160 Mt, mfanmen 44 370 Mt, durchschnittlich bas Stud 2958 Mt, 5 Halbstud 1912er 1770—2140 Mt, jusammen 9950 Mt, durchschnittlich bas Halbstud 1990 Mt, 1 Halbfild 1913er 2700 Mt, 2 Halbfild 1914er 1910, 2060 Mt, 3 Halbfild 1911er 1910 – 2150 Mt, 17 Halbfild 1915er 1900 – 3050 Mt, infammen 37 420 Mt, durchichniellich das halbstud 2201 Mt., ptfammen die Fahreine 103, 410 Mt. Die Flaschenweine tosteten: Die Flasche 1905er 2:30 – 4:70 Mt. 1906er 4:30 Mt., 1907er 4:20 – 650 Mt., 1903er 4:20 – 7:80 Mt. 1909er 360 – 7:60 Mt., 1910er 3:20 – 3:80 Mt., 1911er 3.00 — 14.20 Mt. Insgesamt brachten die Flaschenweine — etwa 30 000 Flaschen — 132231 Mt. Der gesamte Erlös stellte sich auf 236 641 Mart ohne Fässer und mit

X Rierftein, 20. Mary. Dier fant heute bie Raturmein Berfleigerung von Bhlipp Fints Erben, Beingutebefiger in Rierftein flatt. Ansgeboten murben 48 Balbftud 1915er Dierfteiner Datur. Beine, Darunter feinfle Mustefe. Bertreten waren die Lagen Bitoftoct, Rofengarten Rindling, Domtal, Schmitt, Delberg, Reumorgen, Beiligenbaum, Rreugberg, Rohr, Streng, Debboch, Maillangen, Bettental, und Glöd. Alle Weine wurden jugeschlagen und erreichten für das Stück dis zu 14020, 14040, 14400, 18020, 20460, und 23800, Wit. Jun übrigen wurden für die 48 halbstück 2410—11900 Mf, durchschnittlich das Stilet 7800 Dit, erloft. Der gefamte Erlos fiellte fich auf

187 290 Mt obne Gaffer.

Aus aller Welt.

** Freche hamfterei. Ein Arbeiter in Bittenberge mietete fich auch in zwei anderen Orten ein und begog fo breimal Lebensmittelfarten. Liefe vertaufte er gum

Teil weiter. Er wurde verhaftet. Diese vertaufte er zum Teil weiter. Er wurde berhaftet.

** Beim Baumfällen erichlagen. Beim Fällen einer Pappel auf der Tichirichen Bestigung in Schrom bei Reichenstein stürzte der Baum gegen einen anderen Baum, unter welchen sich der 86jährige Ausgler August Tichirich und sein neunjähriger Enkel gestellt hatten. Beide wurden niedergeschlagen und töblich verletzt.

gestellt gatten. Seibe butben intebergespitigen inte tödlich verlegt.

** Zünnbier für die Bazen. Eine Bekannt-machung des baherischen Generalkommandos ordnet eine Streckung des Bieres durch eine neuerliche Herab-fezung der Stammbukrze, und zwar von 7 Prozent auf 6 Prozent an. An die Stelle des bisherigen fünsprozentigen Dannbieres tritt ein solches bon 31/2 bis 4 Prozent. Die Borschrift, daß ein Gasi zu Mittag nur ein Glas und am Abend mur bret Glas Bier er halten darf, galt bisher nur für München. Sie wird nun voraussichtlich in ganz Bahern eintreten, aller-dings mit der neuen Einschrändung, daß jedem Gast an einem Abend nur 2 Glas Bier zustehen.

an einem abend kur 2 sins vier in jiegen.

Große Kaffeedichsähle. Begen in großem Umfang in einer Kaffeedichrei ausgesührter Kaffeedieb sichle wurden in Hamburg ein Rober und ein Seizer dieses Betriebes verhaftet. Sie sind geständig, 30 Sad Kaffee im Berte von 18000 Mart beliebt geschafft und sofort vertrieben zu haben. Die Ermitte lungen haben ergeben, daß es sich um weit größere Mengen handelt. Ein Malermeister wurde verhaftet, weil er von den Leuten größere Mengen Kasse ge kauft und dann in Bambed untergebracht hat. 2118 Mitbeteiligte wurden weiter noch ein Maler, ein Emer führer, ein Warenauftäufer sowie bie Saushälterin des Ewerführers, hinter Schloft und Riegel gebracht Man iberführte diese Bersonen durch ein Bild, das von der Gesellschaft aufgenommen worden ist, ale fie fich bei einem vergufigten Abend verfammelt hab ten, und bei bem eine Bedje von 1000 Mart gemacht

. Gine Diebesbande bon 12 halbwudgligen Bur Allenstein nach Berübung mehrever Einbrüche verhaftet.

. In Obernbed wurde ein im Gifenbahnbienfi beichäftigter Landfturmmann bon einem Buge getotet.

Renefts Radyrichten.

TU Berlin. 21. Mary Außer Gefechten im Somme-Dife Gebiet feine besonderen Greigniffe. In Often gelang ein eigner Borftog an ber Berefina im vollen Umfange. Mordlich von Monaftir ift wieber gelampft worben.

TU Amfterdam, 22. Maty. Ginen breiteren Raum 16 felbft bie ruffischen Berichte nehmen in ben Togesüber fichten ber biefigen Breffe in ber letten Beit Die Greigniffe auf bem westlichen Reiegeschauplan ein. Die sellsamsten Bermutungen werden über ben Ruchug ber beutschen Truppen angestellt. Die große Mehrzohl ber Fachkritiker neigt ju ber Anficht, baß hindenburg einen Bewegungsfrieg porbereite. Die "Tub" ichreibt: Alle Aufmertfamteit ift nun auf bie erfte Begegnung swiften ben beiben gewaltigen heeresmächten in dem neuen Bewegungofriege gerichtet. "Nieuws van den Dag" betitelt einen Leitauffag: Die westliche Front in Bewegung Darin beifit es: Das aufgegebene Terrain bedeutet an fich wirklich febr wenig. Gin geordneter Rudjug ohne Berlufte, nach vorher eingerichteten, vielleicht ftarteren Stellungen hat fur Die Deutschen in Diefem Galle nicht nur ben Borteil einer Frontverfürzung fondern auch noch den, daß Die Englander und Frangofen nun wohl gezwungen find, ihre eignen alten Stellungen gu raumen, und fich auf ein 20 bis 40 Rm. tiefes und mehr als 100 fm. breites Gefanbe in verbreiten, mabrend beffen alle Bertebremitfel vernichtet und alle Stellungen neu angelegt werben muffen.

Der heutigen Rummer ift ber Beidaftebericht ber Gpar- & Bethtaffe e. G. m. b. D. bier, über bas abgelaufene Beicaftejahr beigelegt.

Unfere fünftige Lebensmittelverforgung.

Die Gegensätze zwischen Stadt und Land haben ich in letzter Zeit leider immer mehr zugespizt. Die Lebatten über die Lebensmittelversorgung wurden immer gereizter. Das ist besonders auf solgende Umidände zurüczuschlichen: Die Preise der unentbehrlichen Lebensmittel stiegen seit Kriegsdeginn sortgesetzt; dabei wurden die für die menschliche Ernähmung notwendigen Produkte immer knapper. Das hat intürliche Ursachen. Im ersten Kriegssahre hatten wir Bestände auf Lager, in Geschäften und in den Haussialtungen. Diese Bestände wurden immer weniger, und die Zusuhr immer mehr unterdunden, so das wir im dritten Kriegsjahre sast ganz auf wiese eigene Produktion

Probuttion. ingewiesen sind. Infolge bes Mangels an Arbeits räften, Lünger, Futtermitteln usw. geht auch die Pro-juktion naturgemäß, wie in jedem anderen Lande, mmer mehr zurüd. Diese natürlichen Umstände müsen wir wfirdigen.

Der neue Weg.

Damit bie angebeuteten Diffinde und Dangel m Birtidaftsjahr 1917-18 nach Möglichfeit bermieden verden, beziredt ber neue Birtichaftsplan bor allem

1. Er foll ben Unbau ffir die menfoliche Eruhrung notwendiger Produtte fichern.

2. Er foll Gewähr für die Ablieferung ber Brobutte geben. 3. Er foll vermeiden, daß notwendige Produtte

jer füt tert merden. 4. Er foll, ohne die Konfumenten mehr zu besaften, ber Landwirtschaft ben Anbau boch bei allen Schwierigfeiten rentabel gestalten.

ilm dies Ziel zu erreichen, brachte man die zum teil durch Wucherei wild gewachsenen, gleich ungleich-näßig gestiegenen Preise in ein gegenseitiges Ber-altnis. Man nahm eine sogenannte Preisrelation vor, 1. h. einige Produste, die unverhältnismäßig teuer ind, setzte man im Preise herab, bei anderen nahm nan eine Preissteigerung por. Der neue Mirtschaftsnan eine Preissteigerung vor. Der neue Wirtschafts-

Roggen 270 Mart pro Tonne (gegen 220 Mart isher), Beizen 290 Mart pro Tonne (260 Mart), tartoffeln 100 Mart pro Tonne (90 Mart), Zuder-üben 50 Mart pro Tonne (30 Mart).

Die Kartoffeln sollen zwischen dem 1. Juli und 14. September 1917 160 Mart pro Tonne koften dürsen. Die Landeszentralen können den Preis die 1 Mart ro Bentner erhöhen. Für nicht verlesene Kartoffeln ann der Präsident des Kriegsernährungsamtes Abhläge feftfegen.

sympercuoen and so mart fur die Tonne (gegen It die Tonne (50 Mart), Huttermöhren auf 35 Mart für die Tonne (60 Mart), Huttermöhren auf 50 Mart für (300 Mart). Dafer auf 270 Mart pro Tonne

Die Preise sind Erzeugerpreise, sie schließen die Kosten der Beförderung bis zur Berladestelle des Erzeugers und des Berladens daselbst ein.

Eine Preissenkung sollen serner ersahren: Minsber um 15 Prozent im Lebendgewicht (das ist 25—30 Prozent im Schlachtgewicht), Schweine um 20—25 Prozent im Lebendgewicht je nach der Gewichtsklasse (das ist 30—35 Prozent im Schlachtgewicht).

Man fieht, es handelt fich bei Roggen, Beizen, Kartoffeln, Zuderrüben um eine Preissteigerung, dage-gen bei Futterrüben, Kohlrüben, Mohrrüben, Hafer, Fleisch um eine Preissenkung.

Befolüsse bes Reichstagsausschusses.

Um die Preiserhöhung den Konsumenten nicht illzu fühlbar werden zu lassen, wurden vom Reichs-agsausschuß unter anderem folgende Beschlüsse ge-

"Bet einer Steigerung des Preises für Roggen und Beizen ist eine Erhöhung des Brothreises zu den Getreides und Mehlpreis, sowie in zahlreiden schen Getreides und Mehlpreis, sowie in zahlreichen Gemeinden durch Berminderung der Spannung zwischen Mehl und Brotpreis. Zu diesem Zweck sind sichen Mehl und Brotpreis. Zu diesem Zweck sind sind die Gemeinden entsprechende Borschriften zu erlassen. Soweit diese Mittel nicht ausreichend sein sollten, sind Zuschäffe aus Reichsmitteln zu gewähren. Bei der beabsichtigten Sendung des Biehpreises ist auf die Erhaltung eines leistungssähigen Biehstandes Rüdssicht zu nehmen und Borsorge zu tressen, daß die Preisermäßigung in vollem Umsange in erniedrigten Feischweisen den Berbrauchern zugute kommt. Die Spannung zwischen Bieh und Fleischpreisen ist auf das durchaus notwendige Maß heradzusehen durch Berminderung der Prodisionssähe der Biehhandelsverbände und der nicht selten recht erheblichen Hahdelsverbände und der Awischen- und Kleinhandel. Die Gemeindeberwaltungen müssen zu entsprechenden Maß-Gemeindeberwaltungen muffen gu entfprechenben Dagnahmen angehalten werben.

Und die Wirfung?

Wenn auch die Produzenten die Preise, an ben hohen Biehpreisen gemessen, ausgeglichen haben wollen, die Konsumenten dagegen an den niedrigen Getreidepreisen, so hat das Kriegsernährungsamt den Bersuch gemacht, die Erzeuger- und Berbraucherkreise nach Möglichkeit zusriedenzustellen. Di das gelungen ist, muß abgewartet werden. Zedenfalls bedeutet es einen Fortschritt, daß die Preise für das ganze Zahr im voraus veröffentlicht und in gegenseitiges Berhältnis gebracht worden sind. Dadurch könnten manche unliebiamen Ericeinungen in Butunft fortfallen. Knapp

werden die Rattonen für das nachte June über hinaus bleiben. Die Zufuhr vom Aus ben wir noch lange entbehren müssen, die handenen Bestände werden bald restlos aufein, und die Produktion wird mährend de naturgemäß weiter zurückgehen. Diese Dim naturgemag weiter zuruagegen. Liese Ding sich auch die Verbraucher vor Augen führen verstehen, daß man für die vorhandenen Me Mißstände die Landwirtschaft allein nicht den lich machen kann. Jeht muß jeder seine Pit Wenn das geschieht, werden die Auseinander zwischen Stadt und Land an Schärse verlie wir werden dem seindlichen Ausland nicht hooffnungen auf eine Aushaugerung geber Stad hoffnungen auf eine Aushungerung ober Ch Bolles machen, die nur geeignet find, ben berlängern.

Gerichtsfaal.

T Gefängnis für Lebensmittelfartenichiebm Berliner, ber in minbeftens fünf Gatten Schein ausstellte, auf biefen bie Unterfcrift bes Daus faischte, sie auf des auftändigen Boltzeirevieren et fles und sich dadurch auf den Brottommissionen mittelkarfen verschaffte, um diese alsdann weiter taufen, auch Brotkarten den Unbekannten kaufte, beiderkalter ichneren Unbekannten kaufte, wiederholter ichwerer Urfundenfalichung und Berg gen die Brotfartenberordnung mit neun Monaten bestraft worben.

Bestrafte Lebensmittelwucherer. Der Raufn pen in Berlin hatte nach Ausbruch bes Krieges daft mit Buttermafdinen angefangen, bann betri Roblengeichaft, und ichlieflich ben Bebensmittelba biesem Zwede gründete er mit zwei anderen Angeine Firma, die haubtsächlich Ritphfische zu wus Lreisen in Handel brachte. Das Gericht erkannt 5000 Mark Geldstrafe gegen zwei Angeklagte 2000 Mark Geldstrafe gegen den dritten.

Ber Bod ale Gartner. Der Ariminalbeamte in Dangig teilte im borigen Berbft ber Frau ei hafteten Getreibeschiebers mit, ihr Mann werbe gen tion von 5000 Mart aus der Untersuchungshaft er und fügte bei, er werde das Geld am nächste durch einen Boten abholen lassen. Die Frau schölzei, verhaftete anderntags den "Boten", der einen gel Seitantseilungshrief der Staatsonweltshaft mittere Saftentlaffungsbrief ber Staatsanwalticaft mitbra war ber Schwiegerbater bes Schutmanns, Bemfe. erhielt zwei Jahre Gefangnis, Bemte ein Jahr.

± Buderfirafe. Im Olbenburgichen hatte ein ! gehilfe im Mai und Junt v. J. 30 270 Kilogramm getreibe (Gerste und Hafer) und 110 317 Kilogramm die er Saatgetreibe für 540 Mart bie Tonne b hatte, mit einem Reingewinn bon minbeftens 315 bie Tonne als Futtergetreibe weiterverfauft. Er wegen Breiswuchers ju einer Gefangnisftrafe bon naten und einer Gelbftrafe bon 3000 Mart berurteil Staatsanwalt hatte 41 000 Mart Gelbftrafe und nate Gefängnis beantragt.

Am 17. 3. 17. ift eine Befanntmachung betreffend Aufhebung ber Befanntmachung vom 29. 1. 1917 216. best betreffend und Abanderung der Befanntmachung Rr V I 663/6. 15. K. R. A. betr. Bestandserhebung und Beichlagnahme von Rautidut uim, erlaffen worden. Der Wortlaut der Befanntmachung ift in ben den Amisblattern und burch Anichlag beröffentlicht worden. Stellvertr. Generalfommando 18. Armeeforpe. Couvernement der Jeftung Raing

Mm 20. 3. 17. ift eine Befanntmachung betreffend Dodftpreife fur Gidenrinde, Fichtenrinde und gur Gerb. ftoffgewinnung geeignetes Raftanienholy" erlaffen worben. Der Bottlaut ber Befanntmachung ift in den Amtsblattern und burch Anschlag veröffentlicht worden. Stellvertr. Generalfommando 18. Armeeforpe. Gouvernement der geftung Maing.

Bekanntmachung....

Freitag, den 23. ds. 28ts., fommen in ben Rolonial warenhandlungen von: 21. Rörber, Ph. Mägler, 3. Specht und 21. Bargelban

Grieß, Saferflocken und in nachftebenber Reibenfolge jum Berfauf gur Dr. 801-1015 ber Lebensmittelfarte

0	ace where	Amitteteret	te non 9-9 frot
1-200			, 910 ,
201-400			, 10-11 ,
401-600	**	**	" 11-12 "
601-800	"		, 12-1
Auf die Berfon	entfallen		A CONTRACTOR
125 Gr. Grieß jum B	reife von 8	Big. und	Entw. von Reld 7
110 " Baferfloden	, ,11		. 8

Freitag, den 23. ds. 2015., fommt in ben Sand. lungen von Georg Braun, G. Dillmann, David Bemes und Johann Schneiber

50 " Berlfago

Butter

in nachftebenber Reihenfolge gum Bertauf: Fur Dr. 201-400 ber Fettfarte von 1-2 Uhr 401-600 " 2-3 " 601-800 3-4 801-1015 "

" 4-5 1 - 2005-6 Auf Die Berfon entfallen 85 Gr. jum Breife von 58 Bfg. auf Dr. 7 der Fettfarte. Muf Die roten Rarten fommt Die Galfte.

Samstag, den 24. ds. 28ts. fommen im Rathaufe Otter

jum Breife von 33 Big das Stud jum Bertauf und swar für

Rr. 221-300 ber Lebensmittelfarten von 2-21/s Uhr 301 - 375Muf Die Berfon entfällt 1 Gi und fommt Feld 10 sur Entwertung.

Beifenbeim, ben 22. Dars 1917.

Der Beigeordnete: Rremer.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, fowie für die zahlreichen Blumenspenden zu dem uns schwer betroffenen Verluste unserer nun in Gott ruhenden, unvergeßlichen Frau und Mutter, fagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Familie Phil. Glock.

Geisenheim, 21. März 1917.

Dotel, Reftaurant, Caje hotel zur Einde Telefon Nr. 205

Suche jum ! April fleiftiges, fauberes

3 weitmadmen welches finderlieb ift u etwas naben fann.

Wintel, Daupiftr 121 Seft= u. Streuftrol

34 verlaufen. G. Dillmann.

3m Bichelichlachten empfichlt fich

Grang Archer.

Ochsena-Extrakt -Guvenmurjei per Stud 4 Big.

eingetroffen bei Diffmann Marfiftr.

Acher-Verkauf.

Die ber Gran Pfarrer Gottmald in Gichbach gehörigen Reder am Gericht, jufammen 6 Morgen groß, find im Bangen ober geteilt mit Ablauf Des bies. jahrigen Bachtjahres unter gunftigen Bahlungsbebing. ungen ju verfaufen. Rabere Hustunft erteilt Bermafter Medtel.

Mobilien-Berfteigerung. Montag, ben 26. Märg 1917, mittags 1 Uhr werden die gum Rachlaffe Der Friederite Schultheis geborigen Saus- und Ruchengerate, wie 2 Betten, Rleiber-

und Ruchenschrant, Rommobe, Tifche, Stuble, Bilber, Rleider, Beifgeug, Glas und Borge llan, etc., ferner Brennbolg Rugtoblen, Bridetts, fomie Bulbitadiaffer, Butten ufm. öffentlich meiftbietend gegen gleich baare Bahlung im Sterbehaufe Martiftrage verfteigert.

Beifenbeim, ben 21. Mary 1917 Der Rachlaftpfleger.

Geflügelzuchtverein Mittelrheingau

Conntag, ben 25. Mars Machm. 4 Uhr Monatsperfamlung im Bereinstofal mogu freundlichft einladet. Der Borftand.

Prable, Beinbergsftichel, verichie dene Dimenfionen

Baumftügen u. Pflöcke ju haben bei Gregor Dillmann, hier

Wilfelm Edel Sögne

Markt 55

UNKERARUH

Geilenfjeim

Leieton 124 Junker & Ruh-Gaskocher och zu Original Fabrikpreiser



Glühstrümpfe

für Gas-Hänge- und Stehlicht beste Marken vowie sämtliches Zubehör Zylinder, Birnen, Glocken

neu eingetroffen, Wegen grossen Abschlüssen günstigste Preise.

Für ins Feld: Praktische elektr. Laschenund fjand-Gampen

sowie dauerhafte Batterien und A. E. G. Metallfadenbirnen dazu-

"Vulkanus"-Emaillgaskochtöpfe.

Denklacien lertigt lenengens

Buchdruckerei Jander